

Datum: 13. Mai 2009  
Autor: Jörg Nauke

Wasser: SPD fordert Bürgerentscheid  
Kreischef Andreas Reißig nennt CDU-Antrag zum Rückkauf des Leitungsnetzes „Panikreaktion“

Die SPD-Fraktionsspitze hat wenige Wochen vor der Wahl ihre Behauptung wiederholt, sie sei das Original, während CDU und Grüne nur Kopien darstellten. Als Beleg für diese These ist die Vorreiterrolle beim Wasser genannt worden.

Der SPD-Fraktionschef Manfred Kanzleiter und Kreischef Andreas Reißig sind vor der heißen Phase des Kommunalwahlkampfes zuversichtlicher als vor fünf Jahren. Sie haben gestern ihre ablehnende Haltung gegen das große Einkaufszentrum hinter dem Hauptbahnhof formuliert und fühlen sich damit ebenso als Vorreiter wie beim Thema eines Rückkaufs der Wasserversorgung. Sie wollen mit ihrer Kritik am Nahverkehrsplan Punkte sammeln und mit der Forderung, sich nicht mit Stillstand zufriedenzugeben.

Der Anteil am öffentlichen Nahverkehr solle gesteigert und das Stadtbahnnetz weiter ausgebaut werden. SPD-exklusiv sei die Idee einer neuen Stadtbahnstrecke vom Hölderlinplatz zum Marienplatz. Die Sozialdemokraten wollen die Fahrzeugflotte auf Hybrid umstellen und den Takt in den Abendstunden erhöhen sowie die Betriebszeit nach Mitternacht zu verlängern. Man sei zwar im Wahlkampf, betonte Kanzleiter. Sachthemen wie der verantwortungsvolle Umgang mit der eigenen Stadtgeschichte würden dennoch ernsthaft weiterverfolgt. Nachdem er erfahren habe, dass trotz der Zusage von OB Schuster noch immer nicht vom Stadtarchiv mit der Aufarbeitung der Geschichte des ehemaligen Gestapogefängnisses „Hotel Silber“ begonnen worden sei, erneuerte er diese Forderung.

Das wichtigste Thema für die SPD ist es aber, zu erreichen, dass Frischwasser von der Stadt an die Bürger verteilt wird und nicht mehr von den EnBW - und das zum gleichen Preis. „Wir sind das Original“, hat Kreischef Reißig beim Wahlkampfauftakt mit Verweis auf die Wasser-Idee verlautbart - und sich gestern gezwungen gesehen, diese Behauptung zu erneuern. Die Kopie, in diesem Fall die CDU, hatte nämlich einen Dringlichkeitsantrag gestellt, der das einfordert, was SPD und Grüne längst artikuliert hatten. „Nur eben in wirrer Form und missverständlich“, so Reißig. Es handele sich um „eine Panikreaktion“. Die SPD stellt für die morgige Gemeinderatssitzung klar: Die Verwaltung soll ein Konzept für die Gründung von Stadtwerken erarbeiten, die sich um Wasser-, Strom- und Gasversorgung kümmern soll.

Die SPD fordert außerdem, dass die Stadt die Bezugsrechte fürs Wasser von der EnBW erwirbt - und zwar zu 100 Prozent. Ebenso soll OB Schuster die Verhandlungen mit dem Versorger mit dem Ziel führen, das Wassernetz komplett zurückzukaufen; nicht mehr nur, wie ursprünglich geplant, zur Hälfte. Gerade weil das Vertrauen in den politischen Gegner beschränkt ist, wird die SPD am Donnerstag einen Bürgerentscheid beantragen für den Fall, dass die Verhandlungen nicht zum gewünschten Ergebnis führen.